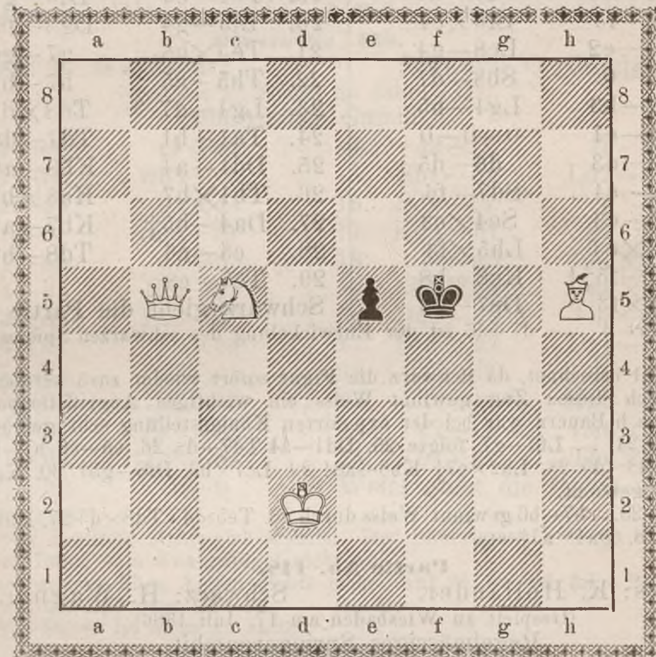
Brüderschaft.

No. 41. Sonnabend, den 9. October 1886. 2. Jahrgang.

Problem No. 175.

Von W. Steinmann in Parchim.



Weiss zieht und setzt in 3 Zügen mat.

No. 176.

Von Sofie Schett in Unter-Waltersdorf.



Mat in 2 Zügen.

No. 177.

Von Fr. Gossrau in Schmiedeberg.



Mat in 2 Zügen.

Partie No. 147.

Weiss: H. Wagner. Schwarz: O. B.

(Gespielt zu Wiesbaden am 26. April 1886).

Russisches Spiel.

1.	e2—e4	e7—e5	16.	c4—c5	Dd6—a6
2.	Sg1—f3	Sg8—f6	17.	Lc1—f4	Sf6—h5
3.	Sf3×e5	Dd8—e7 1)	18.	Lf4—h2	Da6—f6
4.	d2—d4	d7—d6	19.	Te1—e5	Df6—g5† 2)
5.	Se5—f3	Sf6×e4	20.	Lf5—g4	Dg5—f6
6.	Lf1—e2	Lc8—g4	21.	Te5×h5	g7—g6
7.	0—0	Sb8—d7	22.	Th5—e5	h7—h5
8.	h2—h3	Lg4—h5	23.	Lg4—d7 3)	Td8×d7
9.	Tf1—e1	0—0—0	24.	Ta1—b1	Td7—d8 4)
10.	Le2—d3	d6—d5	25.	Dd1—a4	Kb8—a8 5)
11.	c2—c4	Sd7—f6	26.	Tb1×b7	Ka8×b7
12.	Sb1—c3	Se4×c3	27.	Da4—b5†	Kb7—a8
13.	b2×c3	Lh5×f3	28.	c5—c6	Td8—b8
14.	Ld3—f5†!	Kc8—b8	29.	Te5—e8	
15.	g2×f3	De7—d6		Schwarz giebt die Partie auf.	

1. Sofort 3. . . . d7—d6 ist der Entwickelung des schwarzen Spieles mehr förderlich.

2. Wohl berechnet, da Schwarz die Figur sofort wieder zurückerobert.

3. Durch diesen Zug gewinnt Weiss ein wichtiges Angriffstempo; das Nehmen des h-Bauern war bei der exponirten Königsstellung sehr gefährlich.

4. Auf 24. . . Lf8—g7 folgte 25. Dd1—a4 Td7—d8 26. c5—c6 b7—b6 27. Te5×d5 Td8×d5 28. Lh2×c7† Kb8—a8! 29. Lc7×b6 Df6—g5† 30. Kg1—f1 und Weiss gewinnt.

5. Auf 25. . . b7—b6 gewinnt Weiss durch 26. Te5×d5 Td8×d5 27. Lh2×c7† Kb8×c7! 28. Da4×a7† etc.

Partie No. 148.

Weiss: K. Holländer. Schwarz: H. Wagner.

(Gespielt zu Wiesbaden am 17. Juli 1886).

Regelmässiges Springergambit.

1.	e2—e4	e7—e5	20.	Dd2—b2	b7—b6
2.	f2—f4	e5×f4	21.	Db2—b3	Da5—d5
3.	Sg1—f3	g7—g5	22.	Db3—a3	Dd5—b7
4.	h2—h4	g5—g4	23.	Tb4—a4	Se7—c6
5.	Sf3—e5	d7—d5	24.	Tf6×c6 3)	Db7×c6
6.	e4×d5? 1)	h7—h5? 2)	25.	Ta4—c4	Dc6—b7 4)
7.	d2—d4	Dd8×d5	26.	Tc4×c7†	Db7×c7
8.	Sb1—c3	Lf8—b4	27.	Le5×c7	Kc8×c7
9.	Lc1×f4	Lc8—e6	28.	Da3×a7† 5)	Kc7—c6
10.	Lf1—d3!	Sg8—e7	29.	Da7—e7	Td8—h8
11.	Dd1—d2	Lb4×c3	30.	c3—c4	b6—b5
12.	b2×c3	Sb8—c6	31.	d4—d5†	Kc6—b6
13.	Se5×c6	Dd5×c6	32.	c4—c5†	Kb6—a5
14.	0—0	0—0—0	33.	c5—c6	f7—f5
15.	Ta1—b1	Le6—c4	34.	De7—a3†	Ka5—b6
16.	Lf4—e5	Lc4×d3	35.	d3—d4	Th8—e8
17.	c2×d3	Th8—h7	36.	Da3—c5†	Kb6—a5
18.	Tf1—f6	Dc6—a4!	37.	c6—c7	g4—g3
19.	Tb1—b4	Da4—a5	38.	Dc5—c3†	b5—b4

39. c7—c8D	b4×c3	41. Dc3—c6†	
40. Dc8×c3†	Ka5—a6	Schwarz giebt die Partie auf.	

1. Ein Fehler, hier musste 6. d2—d4 geschehen!

2. Schwarz lässt sich die Gelegenheit in Vortheil zu kommen entgehen; weshalb nicht 6. . . Dd8—e7!?

3. Am besten! Die Qualität wird sofort wiedergewonnen.

4. Wollte Schwarz versuchen, die Dame zu retten, so würde Mat in wenig Zügen die Folge sein.

5. Hiermit ist die Partie für Weiss, welcher um zwei Bauern stärker ist, eigentlich schon gewonnen; das nachfolgende Endspiel ist jedoch recht interessant.

Partie No. 149.

Weiss: R. Hasford. Schwarz: O. Cordel.

(Gespielt zu Memel im Jahre 1877).

Schottisches Gambit.

1.	e2—e4	e7—e5	14.	f2—f4	f7—f5
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	15.	Sb1—d2	Ld7—e6
3.	d2—d4	e5×d4	16.	Sd2—f3	c6—c5
4.	Lf1—c4	Sg8—f6	17.	Kg1—h1	g7—g5
5.	e4—e5	d7—d5 [1])	18.	f4×g5	Le7×g5
6.	Lc4—b5	Sf6—e4	19.	Sf3×g5	Dd8×g5
7.	Sf3×d4	Lc8—d7	20.	Dd3—a6 [2])	Tb8—b6
8.	Sd4×c6	b7×c6	21.	Da6×a7	Dg5—e7
9.	Lb5—d3	Se4—c5	22.	Tf1—f3	d5—d4
10.	0—0	Ta8—b8	23.	Tf3—g3†	Kg8—h8
11.	b2—b3	Sc5×d3	24.	c2—c4 [3])	Le6×c4
12.	Dd1×d3	Lf8—e7	25.	b3×c4	Tb6×b2
13.	Lc1—b2	0—0		Weiss giebt die Partie auf. [4])	

1. Am besten!

2. Dieser Raubzug straft sich alsbald. Der Bauerngewinn wiegt die Entfernung der Dame vom Königsflügel nicht auf.

3. Auch andere Züge helfen nichts mehr; auf 24. c2—c3 folgt 24. . . . . Le6—d5, auf 24. Da3 oder Da5 24. . . . f5—f4.

4. Der e-Bauer ist nicht zu halten.

Lösungen.

No. 140 von H. F. L. Meyer in London.

1. Sg4—h2	Sg1—f3	2. Sf1—g3†	Ke4—e3	3. Sh2—g4 mat.
1.	Sg1—e2	2. Sf1—d2†	Ke3 od. f5	3. Sg4 od. Df6 mat.
1.	Ke4—f5	2. Sf1—g3†	Kf5—g5	3. Dd6—f6 mat.

Angegeben von den Herren: **A. J. Mordtmann** in Görlitz, **Georg Schlenther** in Tilsit, **J. H. Klaar** in Innsbruck, **H. Wagner** in Wiesbaden, **Adolf Steif** in München und **Albin Edsberg** in Upsala.

No. 141 von **Ottmar Nemo** in Wien.

1. Ke8—d7 etc.

Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe.

No. 142 von **Georg Schlenther** in Tilsit.

1. Ke2—e1	e4—e3	2. Dg6—e4†	∾	3. D oder S mat.
1.	Kd4—c3	2. Dg6—f6†	Td6×f6	3. Lc7—e5 mat.
1.	Td6×g6	2. Sg3—e2†	Kd4—e3	3. Lc7—f4 mat.

Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe und Herrn **F. Möller** in Ahlten.

No. 143 von **Prof. A. Oeffner** in München.

1. Lb8 2. Tb7 3. Ka8 4. Tb6† K×b6 mat.

Angegeben von den Herren: **A. J. Mordtmann** in Görlitz, **Georg Schlenther** in Tilsit, **Albin Edsberg** in Upsala, **Adolf Steif** in München und **F. Möller** in Ahlten.

No. 144 von **F. Discart** in Wien.

1. Dh1—h7 ∾ 2. D, T. oder S mat,

Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe.

No. 145 von B. Hülsen in Halle a. S.
1. Dg2—h1 ∾ 2. entsprechend mat.
Angegeben von den Herren: Georg Schlenther in Tilsit, Otto Schulz in Braunschweig, H. Wagner in Wiesbaden, Carl Fricke in Braunschweig, und Adolf Steif in München.

No. 146 von H. Fischer in Bamberg.
1. Ka2—a3 d7—d6 2. Lf2—e1 Ke4×e3 3. Th5—h4 Ke3—e2 4. Th4—e4 mat.
Angegeben von den Herren: F. Möller in Ahlten, Georg Schlenther in Tilsit, H. Wagner in Wiesbaden, Adolf Steif in München, Otto Schulz in Braunschweig und dem Braunschweiger Schachkränzchen.

No. 147 von demselben.
1. Lg1—f2 e7—e6 2. Lf2—e1 Ke4×e3 3. Th5×e5† K∾ 4. S mat.
1. . . . . . Ke4—d5 2. Sh2—f3 Kd5—e4 3. Sf3—d2† Ke4—d5 4. e3—e4 mt.
auf 2. . . . Kd5—c5 folgt 3. Lf2—e1 etc.
Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe.

Zur Beachtung!

Die Adresse unseres Redakteurs ist seit dem 1. October d. J. **Berlin W., Wilhelm-Strasse 54 III.**

Mittheilungen aus der Schachwelt.

Aus Braunschweig. Der „Braunschweiger Schachclub“ hat in der letzten Generalversammlung den Beschluss gefasst, wieder wie vor einigen Jahren eine Schachschule für Erwachsene einzurichten. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren: Natalis, Präsident, Niemeyer, Schriftführer, Heers, Kassirer und Fricke, Bibliothekar, wurde einstimmig wiedergewählt.

Aus Westfalen. Der „Dortmunder Schachverein“ (Vorsitzender: A. Ultsch) trägt sich mit der Absicht, einen Westfälischen Schachverband, ähnlich dem Rheinischen Schachbunde ins Leben zu rufen. Indem wir hoffen, dass dieses Bestreben mit Erfolg gekrönt wird, verfehlen wir nicht, auf das augenblickliche Aufblühen des Schachlebens in Deutschland hinzuweisen, das sich besonders in den vielen, wenn auch grösstentheils nur kleinern Congressen im Laufe dieses Sommers offenbart hat.

Aus Görlitz. Die Redaktion der Schachspalte des „Neuen Görlitzer Anzeigers“ hat jetzt Herr Ferdinand Rüffer übernommen.

Aus England. Ein kleiner Match zwischen Blackburne und Burn steht bevor.

Aus Amerika. Im Turnier der „New-York and Pennsylvania Chess-Association“ zu Cooperstown gewann den ersten Preis Mr. Shipley, Philadelphia. Der Bund hat sich jetzt aufgelöst, indem z. Z. nur die „New-York-Chess-Association“ weiter fortbesteht.

Briefwechsel.

Dortmund (A. U.): Nähere Antwort durch Postkarte.
Braunschweig (O. S.): Besten Dank für die Studie.
Görlitz (A. J. M.): Ehestens erfolgt Nachricht.
Molschleben (Dr. A. D.): **Essen** (W. J.): **Berlin** (H. R.): **Tilsit** (G. Sch.): **Beuthen** (J. St.): **Chemnitz** (E. H.): Für Ihre werthen Sendungen resp. Zuschriften sind wir Ihnen sehr verbunden.

Verantwortlicher Redakteur **Albert Heyde** in **Berlin W.**, Wilhelmstr 54 III.
Verlag von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig.
Druck von Meyer & Papenberg in Braunschweig.